

## Scheitern der Friedensbemühungen

In Anschluß an die Einigung der Co-Präsidenten der Internationalen Pariser Kambodscha Konferenz (PICC) und der Ständigen Mitglieder des UNO-Sicherheitsrats auf einen umfassenden Friedensplan am 26.11.90, hielten die 12 Mitglieder des Obersten Nationalen Rates unter dem Vorsitz von Roland Dumas und Ali Alatas vom 21.-22.12.90 in Paris ein Treffen ab. In den zweitägigen Verhandlungen wurde kein nennenswerter Fortschritt für den Friedensprozeß erzielt. Im Abschlußkommunique konnten sich die kambodschanischen Fraktionen nur auf „grundlegende Punkte des Friedensplans einigen.“ Zum Optimismus regen lediglich die Vereinbarungen an, die Kampfhandlungen einzuschränken und die PICC in Kürze zu wiederholen, um die endgültige Rolle der UNTAC (United Nations Transitional Authority of Cambodia) festzulegen. Haupthindernis für eine umfassende Einigung auf den UN-Friedensplan war die Haltung des Phnom Penh Regimes. Während die kambodschanische Wi-

derstandskoalition (CNR), bestehend aus den Roten Khmer, Son Sann und Prinz Norodom Ranariddh, den UN-Vorschlägen zur Lösung des Kambodscha-Konflikts uneingeschränkt zustimmte, äußerte die Partei Hun Sens Bedenken gegen den Plan, die im wesentlichen vier Punkte umfassen: erstens wird befürchtet, daß die UN die staatliche Souveränität Kambodschas übernehme, zweitens sei die Auflösung des „Staates Kambodscha“ (SOC) unakzeptabel, drittens begünstige die Entwaffnung die Roten Khmer und viertens müsse der Völkermord des Pol Pot-Regimes im Zusammenhang mit dem Friedensplan stärker betont werden. Die Phnom Penh Regierung wiederholte auch im Anschluß an dieses Treffen immer wieder ihre Forderung, daß der politische und militärische Status Quo bis zu den Wahlen erhalten bleiben müsse.

vgl. FEER v. 3.1.90; The Economist v. 22.12.90; FEER v. 31.1.91; Radio Phnom Penh a. 11.2.90, in SWB v. 31.2.90

## Schwere Zeiten für Kambodschas Landwirtschaft

Nach Angaben des UNO-Sekretärs Kibria werden 1991 in Kambodscha 90.000 bis 100.000 Tonnen Reis fehlen. Hauptgründe für diese Entwicklung sind die Einstellung der Wirtschaftshilfe der UDSSR, die anhaltenden Kampfaktivitäten sowie Dürreperioden in Süd- und Zentral-Kambodscha. Auf dem 7. Treffen der „Intergovernment Session on Economic Cooperation“ am 10.-11.12.90 zwischen der UDSSR und „SOC“ hatte die Sowjetunion verkündet, daß bis auf einen kleinen Prozentsatz, der weiterhin frei bleibe, alle Waren in harter Währung bezahlt werden müßten. Der Handel zwischen beiden Ländern soll jedoch über einen Langzeitkredit finanziert werden. Die Absage an die Comecon-Vorzugspreise bedeutet, daß vor allem die Düngemittellieferungen der UDSSR erheblich eingeschränkt werden. Der Krieg und die Dürre halten zudem viele Bauern davon ab, ihr Land zu bestellen. Allein in Süd- und Zentral-Kambodscha sind ca. 120.000 ha nicht rechtzeitig für die Landwirtschaft ge-

nutzt worden. Aus der Region Kampot wird berichtet, daß die Ernte sehr niedrig ausgefallen ist und ungefähr 4.000 Tonnen mehr Reis benötigt werden. In einzelnen Distrikten der Provinz kommt es inzwischen zu ernststen Engpässen in der Nahrungsversorgung. Aus der Hauptstadt Phnom Penh berichten Journalisten ebenfalls von Nahrungsmangel und Wassermangel. Der Reispreis hat sich seit 1989 verdreifacht und der Benzinpreis seit Anfang 1991 verdoppelt. In diplomatischen Kreisen des „SOC“ häufen sich die Befürchtungen, daß 1991 ein „sehr schwieriges Jahr“ wird.

Handelsblatt v. 11.1.91; FAZ v. 4.2.91; AFP v. 1.2.91, in SWB v. 5.2.91; BP v. 31.12.90; SPK v. 31.1.91, in SWB v. 1.2.91



Flüchtlingslager Site 8.

Foto: Sabine Lobner

## China verspricht Waffenlieferungen einzustellen

Auf einem Treffen zwischen dem chinesischen Außenminister Qian Qichen und dem sowjetischen Außenminister Edward Shevardnadze am 1. September 1990 in Harbin (China) einigten sich die Vertreter beider Länder darauf, die Waffenhilfe für Kambodscha unter der Bedingung einzustellen, daß sich die vier kambodschanischen Parteien auf einen Friedensplan einigen. Sie riefen gleichzeitig auch andere Länder auf, sich dieser Maßnahme anzuschließen. Im Widerspruch zu dieser, an eine Bedingung geknüpften Erklärung, ließ das chinesische Außenministerium am 22.11.90 erstmals offiziell verlautbaren, daß es seit den Vereinbarungen der Ständigen Vertreter des UN-Sicherheitsrates im August sämtliche Waffenlieferungen zur Unterstützung der drei Widerstandsfaktionen eingestellt habe. Bereits im Dezember verkündeten jedoch westliche Geheimdienste, daß auch weiterhin zahlreiche mit Munition befrachtete LKWs in Kambodscha ankämen. Westlichen Quellen zufolge hätten die Lieferungen sogar noch zugenommen. Das chinesische Außenministerium weist diese Vorwürfe vehement zurück. Betroffen von einem vollständigen Wegfall der militäri-

## medium

Die medienkritische Zeitschrift seit 20 Jahren

politisch – bissig – gründlich

Heft 1/91  
Medienbilder vom Süden  
Die Wilden kommen näher

Kraft Wetzel: Black Box Irak  
Ludger Lütkehaus: Live-Krieg  
Konrad Ege: Die Golf-Krise in den US-Medien  
Elmar M. Lorey: Dramaturgie der Annäherung  
Brigitte Schulze: Indische Spielfilme über Frauen  
Asit Datta / Klaus Stempel: „Eine Welt für alle“  
Angelika Gardiner: Dritte-Welt-Reportagen  
Gisela Ossig: Im Süden der Touristik-Blätter  
Rupert Neudeck: Die Trägheit des Korrespondenten  
Renate Wilke-Laumer: Solidaritätspresse überflüssig?  
Peter Strack: Siebzehn Jahre IKA  
Traudel Günzel / Christian Möller: Flüchtlingssendungen bei RDL  
Wolfram Frommlet: Fernseh-Boycott!

Einzelheft: DM 12,-

medium-Jahresabo: DM 38,-  
Für Student(inn)en 30% Rabatt

Bestellungen:  
GEP (Vertrieb)  
Postfach 170 361  
6000 Frankfurt a. M.



schen Hilfe wären in erster Linie die kleineren Armeen Son Sanns und Norodom Ranariddhs, da die Roten Khmer über ein großes Waffenarsenal verfügen, das ihnen die Fortsetzung des Kampfes für mehrere Jahre ermöglicht. Seit der Eroberung Pailins Ende 1989 durch die Roten Khmer, hat der kommunistische Widerstand durch den Verkauf von Schürffrechten für die Edelmetalleminen in Pailin zudem die finanziellen Mittel in der Hand, um unabhängig von den internationalen Friedensbemühungen den Krieg fortzuführen.

vgl. *Rwnmin Ribao* v. 3.9.90; *Financial Times* v. 4.9.90; *FAZ* v. 4.9.90; *Independent* v. 23.11.90; *BP* v. 29.12.90; *AFP* v. 6.2.90, in *SWB* v. 9.2.90

## Neues Treffen des SNC in Aussicht

Am 18.2.91 gab der neue thailändische Außenminister Athit Urairat in Singapur die Zustimmung aller vier kambodschanischen Parteien zu einem weiteren Treffen des Obersten Nationalen Rates bekannt. Vorangegangen waren verschiedene Gespräche des Ex-Premier Ministers Chatichais mit dem kambodschanischen Widerstand und dem SOC Außenminister Hor Namhong. Auch der Vorschlag Chatichais eine Arbeits-

gruppe für den Wiederaufbau der Straßen, Flughäfen und elektrischen Versorgung Kambodschas zu bilden, wurde von allen Fraktionen begrüßt.

## Nationalversammlung will 1992 Wahlen

In der Schlußrede der 20. Nationalversammlung des „SOC“ erklärte Chea Sim, daß der Beschluß gefasst worden sei, das Mandat der 1981 gewählten Nationalversammlung um ein Jahr zu verlängern und 1992 Wahlen abzuhalten, egal ob ein Friedenskonsens erreicht worden sei oder nicht. Wenn die Friedensverhandlungen bis zum nächsten Jahr keine Einigung brächten, so Chea Sim, werde es „uniliterale Wahlen mit internationalen Beobachtern als Gästen“ geben.

*SPK (Sapordamean Kampuchea)* v. 4.2.91 und *AFP* v. 4.2.91, in *SWB* v. 6.2.91

## Ungarn übernimmt Interessenvertretung in Phnom Penh

In Budapest ist am 21.2.91 ein Abkommen unterzeichnet worden, demnach Ungarn die Interessen der Bundesrepublik Deutschland in Phnom Penh ver-

treten soll, solange bis die diplomatischen Beziehungen zwischen Deutschland und Kam-

bodscha wieder aufgenommen werden.

*ADN* v. 21.2.91, in *SWB* v. 23.2.91



### UMWELTZEITUNG:

8. Jahrgang

**UWZ: 8.(1) Mai 1990**

Umwelt und Gesellschaft

- Synthese oder Antagonismus? Agrarökosysteme am Beispiel des nicaraguanischen "tropicoseco"

**UWZ: 8.(2) Juni 1990**

Biologischer Pflanzenschutz

*Bacillus thuringiensis* (B.t.): Entwicklung einer Technologie für die Produktion von B.t. in Nicaragua

**UWZ: 8.(3) September 1990**

Modernisierung am Ende?

Rural-ökologische Entwicklung durch Agrarreform und Umweltpolitik

**UWZ: 8.(4) Dezember 1990**

Um Welt: Ökologie

- Über Menschen und Ökosysteme -

**Nicht vergessen!**

**Abo '91**

**Vier neue Umweltzeitungen 1991**

5. - DM pro Einzelheft  
20. - DM im Jahresabo  
20. - + viele DM als Gönner-Abo

UWZ/VLU  
Langgasse 24 / H  
D - 6200 Wiesbaden - 1  
0611 / 37 03 71

## Politische Reformen zum Jahrestag?

Am 2. Dezember 1990 wurde in Vientiane der 15. Jahrestag der Ausrufung der Demokratischen Volksrepublik Laos gefeiert. Dieselben Revolutionäre, die in den 60'er Jahren Seite an Seite mit den „revolutionären“ Streitkräften Vietnams und Kambodschas gegen die amerikanische Präsenz in ganz Indochina und ihre Stellvertreter-Regierungen kämpften, sind nun alt geworden. Die Mitglieder des Politbüros – nach wie vor das Zentrum der Macht – liegen auf dem Sterbebett, ohne das eine Nachfolge in ihrem Sinne hinreichend vorbereitet worden wäre.

Die Veränderungen in den Ländern des ehemaligen Ostblocks haben indes auch in Laos Spuren hinterlassen. So steht eine drastische Beschneidung der sowjetischen Hilfe für 1991 bevor. Die Hälfte der 3000 sowjetischen Berater wird abgezogen, nach Ablauf der auf drei Jahre angelegten Handels- und Hilfsabkommen Ende 1990 sollen fortan nur noch Ein-Jahres-Plä-

ne vereinbart werden. Hinzu kommt, das sämtlicher Handel zu Weltmarktpreisen und in harter Währung abgewickelt werden sollen – so die Ankündigung eines sowjetischen Botschafts-sprechers in Hanoi. Da die Sowjetunion mit etwa 50% der bisher größte Handelspartner von Laos war, und devisenloser Tauschhandel üblich war, sind die Auswirkungen dieser Ankündigung auf die Entwicklung des Landes abzusehen. Das bevorstehende Defizit aufzufangen wird der laotischen Regierung nur gelingen, wenn die Bedingungen für einen ausreichenden Zustrom privater Investitionsmittel weiter verbessert werden können. Dies bedeutet aber gleichzeitig eine Abkehr von sozialistischen Entwicklungsprinzipien, die nur von einer neuen und verjüngten Führungsriege durchgeführt werden kann.

Die bereits Mitte der 80'er Jahre eingeleiteten wirtschaftlichen Liberalisierungsmaßnahmen haben schon einiges bewirkt. Doch

ist der Ruf nach Demokratisierung und politischen Reformen nunmehr unüberhörbar geworden. Die französischen Exil-Laoten, zumeist gut ausgebildete Menschen der früheren Mittelschicht könnten in diesem Prozeß eine zunehmend wichtigere Rolle spielen. Aber auch die Söhne und Töchter der laotischen Nomenklatura, von denen bereits einige Zehn-Tausend in osteuropäischen Ländern Fachausbildungen genossen haben, wollen nach ihrer Rückkehr am Entwicklungsprozeß beteiligt werden. Berichten zufolge waren sie an ihren Studienorten an Demonstrationen für ein Mehrparteiensystem, freie Wahlen und freie Meinungsäußerung beteiligt.

vgl. *BP* 1., 2.12.90

## Repressionsalltag

Nach über 15 Jahren wird der 72jährige Tiao Sisoumang Sisaleumsak laut amnesty international noch immer ohne Anklage und Gerichtsverfahren in einem Lager in der abgelegenen nordöstlichen Houa Phanh-Provinz festgehalten. Der ehemalige Postminister des Landes fiel den Säuberungsaktionen kurz nach dem Regierungswechsel zum Opfer. Nach Ansicht von amnesty wird er ausschließlich wegen seiner gewaltfreien Opposition gegen das 1975 eingeführte politische System festgehalten.

Seit 1985 sind Tausende von Regimegegnern wieder auf freien Fuß gekommen. Dennoch sind weitere 30 Menschen inhaftiert. Die laotischen Lager sind bekannt für ihre harten Haftbedingungen. Die Versorgung mit Nahrungsmitteln ist unzureichend. Viele Gefangene haben wegen der jahrelangen körperlichen Schwerstarbeit und ungenügender medizinischer Behandlung ernste gesundheitliche Probleme.

vgl. *FR* v. 31.1.91